

Arschein:  
Täglich früh 7 Uhr.  
Unserate  
werden angenommen:  
bis Abend 8. Sonn-  
tags bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 18.

Anzeig. in die Blätter  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

Auslage:  
18,000 Exemplare.

Abonnement:  
Bierjährlich 20 Mgr.  
bei unentgeltlicher Ver-  
sicherung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Mgr.  
Einzelne Nummern  
1 Mgr.

Unseratenpreise:  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Mgr. Unter „Einge-  
fandt“ die Zeile  
2 Mgr.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 30. Juli.

Nach zuverlässigen Berichten der „Berliner Börsenzeitung“ scheidet Österreich definitiv aus dem Bunde und heißt im Vorauß alle diejenigen Arrangements gut, welche von Preußen innerhalb des neu zu constituirenden Bundes getroffen werden sollten, sowie es auch schon seinerseits die Territorialveränderungen in Deutschland genehmigt, die in dem gegenwärtigen Vertrage festgesetzt werden. Die Herzogthümer Schleswig und Holstein werden definitiv von Preußen annexirt. Ebenso fällt das gesamme Kurfürstenthum Hessen an Preußen, dessgleichen derjenige Theil von Hannover, welcher südlich vom Herzogthum Braunschweig liegt und von dem nördlich gelegenen Theile noch so viel, daß Hameln und Hildesheim noch innerhalb des abzutretenden Theiles zu liegen kommen. Auch die Erbanrechte Hannovers auf das Herzogthum Braunschweig gehen vollständig auf Preußen über. In Beziehung auf den Anfall von Ostfriesland an Preußen vermöchten wir Bestimmtes nicht in Erfahrung zu bringen. Auch derjenige nördliche Theil von Nassau, welcher sich als Keil in das Großherzogthum Hessen und die Provinz Westphalen hinein erstreckt, mit den Städten Dillenburg, Herborn und Haiger, fällt an Preußen. Das Königreich Sachsen wird in voller Integrität dem bisherigen Könige zuvertraut und entschädigt Preußen nur durch Geld. Über die Summe selber verlautet noch nichts, doch sind, wie uns hinzugefügt wird, die garzen betreffenden Abkommen von den österreichischen Unterhändlern ausdrücklich bereits im Auftrage des Königs von Sachsen mit vereinbart worden. Die vollen Kriegskosten werden von Österreich getragen und es bleiben bis zum definitiven Frieden und bis zur Bezahlung der Kosten das Königreich Böhmen und die Markgrafschaft Mähren von preußischen Truppen besetzt. Es zieht sich die preußische Armee aus ihren gegenwärtigen Positionen nach Böhmen und Mähren zurück. Diese Friedensvereinbarungen sind zwischen Preußen, Italien und Österreich geschlossen und werden die süddeutschen Staaten, welche das 7. und 8. Bundesarmee-corps bilden, von diesen Abmachungen in keiner Weise berührt; ihnen gegenüber bleibt vielmehr der volle Kriegszustand noch bestehen und wird jeder Friedensschluß von separaten Abkommen mit diesen Staaten abhängen. Vorläufig scheint der im Hauptquartier erschienene bayerische Minister v. d. Pfordten die Situation noch so wenig zu begreifen, daß seine Ansprüche die preußischen Siege gänzlich ignorieren und es wohl noch einer gründlichen Demuthigung für diese Staaten bedürfen wird, bis sie die entsprechenden Zugeständnisse an Preußen machen. Die Einverleibung Frankfurts und der Provinz Oberhessen vom Großherzogthum Hessen an Preußen soll in sehr bestimmte Aussicht genommen sein, ebenso der Rückfall der alten preußischen Erblände Ansbach und Bayreuth, und soll dem Herrn v. d. Pfordten kein Zweifel über die desfallsigen preußischen Absichten geblieben sein. Mit Genehmigung des Kaisers Napoleon tritt der Kaiser von Österreich Venetien nunmehr direct an Italien ab, während Italien auf seine Ansprüche auf das südliche Tirol verzichtet. Es wird uns dies in den allgemeinen Grundzügen als die Basis der getroffenen Vereinbarungen bezeichnet und werden wir alle weiteren Einzelheiten sobald als thunlich nachzutragen bemüht bleiben.

Der „Publ.“ berichtet: In Plauen i. V. wurden für 3000 Mann Lebensmittel und 300 Wagen requirirt. Da der Bürgermeister nur 100 Wagen beistehte, wurde er verhaftet, und es sind die weiteren 200 Wagen in der Umgegend mit Gewalt aufgetrieben worden.

Die bei Gelegenheit der Verhandlungen über Regulierung der Dresdner Polizei- und Gerichtsgrenze in Aussicht genommene Incorporation sowohl des an der Briesnitz gelegenen Baumeisterschen Grundstücks, als auch der an der Nordseite der hiesigen Jägerstraße liegenden, vormalen in dem Besitz des Befreiungsacademiedirectors Herrn Gustav Adolph Müller, und des Institutedirectors Herrn Gebauer befindlichen Grundstücke in die hiesige Stadtgemeinde ist höhern Orts genehmigt und sind daher diese Grundstücke in gemeindes, heimaths-, kirchen- und schulrechtlicher Hinsicht dem Stadtgemeindebezirk von Dresden und beziehentlich der Neustädter Parochie einverlebt worden.

Die Verdienste, welche sich der nunmehr in Ruhesstand tretenende Herr Stadtrath Gehe in einer dreißigjährigen Wirksamkeit als Vorstand der Schuldeputation um Gemeinde und Lehrengeschäft der Haupt- und Residenzstadt Dresden erworben hat, fand vorgestern in einem erhabenden Acte Ausdruck. Im Saale der ersten Bürgerschule versammelten sich Vormittags 9 Uhr sämtliche Lehrer der Dresdner Schulen. Durch eine Deputation der Lehrengeschäft Dresden dazu eingeladen, erschien Herr Stadtrath Gehe unter Voraustritt blumenstreuernder Mädchen. Nach einem von Dr. Lanský gehaltenen Einleitungsschulz brachte Dr. Behrfeld, als Senior der hiesigen Lehrengeschäft, die Verdienste des Gesetzten in würdiger Weise zur

Erinnerung, indem er die Einzelheiten seiner Wirksamkeit betonte. Was Herr Stadtrath Gehe darauf erwähnte, war der Ausdruck eines Herzens, dem die Aufnahme der einfachen Feier ebenso zur Ehre gereichte, wie der Ausdruck des schlichten Beweises der Gefüle aller Anwesenden für den Scheidenten. Einem hierauf folgenden Gesange der Kinder aus den Oberklassen sämmlicher Stadtschulen folgte die von Dr. Jäckel in gewohnter hergewinnender Weise eingeleitete Übergabe einer Aktivitätsfahne durch die von den städtischen Lehrercollegien erwählte Commission, nach der ein Mädchen im Namen des derzeitigen Schülerkultus sämmlischer städtischer Schnlen einige Abschiedsworte sprach. Mit einem Schlussgesange kam die alle Beteiligte ehrende Feier zu Ende.

Am Sonnabend ging der erste Dampfer von Dresden über Pirna aufwärts. Es war der zum Verwundentransport eingerichtete Schleppdampfer „John Ruston“, welcher noch zwei größere und ein kleineres Fahrzeug mit sich führte. Bei Bodenbach hat die Herstellung der Bahn begonnen und steht zu erwarten, daß selbige in circa zwei Tagen nun vollständig hergestellt sein wird.

Am vergangenen Freitag berichtete im Verein für Erdkunde Herr Dr. med. Freih. Schurig hier, welcher am Ende der vorletzten Woche im Auftrage der hiesigen Lazarethcommission mit einigen Collegen nach dem Kriegsschauplatz in Böhmen gereist war, um in den dortigen Lazaretten ärztliche Ausküsse zu leisten, über den Erfolg dieser Reise. Nächst einer beiläufigen Beschreibung der auf dem zurückgelegten Wege angetroffenen Spuren des Krieges und Sprüche des Schlachtfeldes von Königgrätz, gab er eine eingehende Schilderung der von ihm besuchten Lazarethe in Turnau, Liebuhn, Gitschin, Neu-habsdorf, Nechanitz, auf den Schlössern Prim und Hradec, in Problus, Saboda, Horsig und Königshof. Fast alle Lazarette, welche er besucht hatte, waren mit ärztlichen Kräften bereits hinreichend versehen und auch mit den nötigen Mitteln zur Pflege der Verwundeten wenigstens für den nächsten Bedarf ausgestattet, insbesondere diejenigen, welche den Verlehrstrafen zunächst liegen. Doch unterließ er nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß die vorhandenen Vorräthe durch die fortgesetzte Pflege der Verwundeten aufgezehrt werden und ermahnte einbringlich, nicht nachzulassen in den Sammlungen. Um dieselben auch innerhalb des Vereins nach Kräften zu fördern, ward sofort beschlossen, einen vom Hrn. Ado. Losy bei Gelegenheit des vorletzten Stiftungsfestes gehaltenen Vortrag als Manuscript drucken und zur Besten theils der nicht an der Heerstraße gelegenen Lazarette, theils der hinterlassenen sächsischen Mannschaften zunächst innerhalb des Vereins verkaufen zu lassen. Wir wollen nicht unterlassen, obige Ermahnung, die auch durch neuere Erfahrungen vom Kriegsschauplatz hinreichend motivirt ist, der hierorts wiederholten Ansicht, als ob für die Verwundeten bereits genug geschehen und eine weitere Unterstützung der Lazarethe überflüssig sei, hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und auch unsererseits zur fröhlichen Fortsetzung der so schönen Weise begonnenen Sammlungen bringend annehmen.

Vor einigen Tagen weilte der durch seine schriftstellerischen Arbeiten über den Sanitätsdienst, namentlich während des letzten amerikanischen Krieges bekannt gewordene französische Arzt Dr. Thomas Coan's aus Paris auf der Durchreise in Dresden. Derselbe bereist gegenwärtig Deutschland, um über die Organisation des Sanitätswesens namentlich der Privatwohltätigkeitsanstalten Studien zu machen. Zu diesem Zwecke hat sich derselbe auch mit dem hiesigen internationalen Verein zur Pflege verwundeter Soldaten in Verbindung gesetzt und von dessen Thätigkeit und Organisation mit großem Interesse und in eingehender Weise Kenntniß genommen. Dabei ließ derselbe die Summe von 500 Francs in den Händen des Directoriats um für diesen Betrag nach einem gleichzeitig übergebenen Modell eine Art von ihm erfundener Messer (couleaus-sourclette) anfertigen zu lassen, welche zugleich als Gabel zu gebrauchen, vornehmlich für die Benutzung solcher Messerster bestimmt sind, denen nur der Gebrauch eines Armes freigeblieben ist.

Wir erfahren, daß sich Herr Hofarzt Dr. Brauer in Begleitung des Herrn Del. Commissar Scharschmidt am Freitag wiederum auf die Piste begeben haben, um nachdem mit den Lazaretten in nördlichen Böhmen regelmäßige Verbindungen angeknüpft sind, nummehr in Antrag des internationalen Vereins zu Prag verwundeter und kranker Soldaten in die Gegend von Olmütz vorzubringen und die aus den dort stattgehabten Gefechten, bei denen auch Sächsische Truppen beteiligt gewesen sein sollen, herrührenden Verwundeten aufzufinden.

In Folge der Berichte, welche der internationale Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Soldaten von den nach dem böhmischen Kriegsschauplatz entsandten Herrn erhalten hat, sind schon wiederholte bedeutende Sendungen der verschiedensten Lazarethbedürfnisse von dem Verein nach Böhmen

dirigirt worden. Nachdem erst vor wenigen Tagen eine größere Sendung Getränke, darunter 600 Flaschen Bayersches Bier und 200 Flaschen Portwein und Madeira dahin abgegangen war, ist vorgestern wiederum ein Transport im Gesamtgewicht von über 100 Gr. in Begleitung des Herrn Kaufmann Harlan nach Königgrätz erledigt worden, von wo aus derselbe nach den einzelnen Lazaretten in Horsig, Gitschin, Hradec, Nechanitz, Prim u. s. w. gelangt. Dieser letzte Transport bestand aus folgenden Gegenständen: 342 Hemden, 250 paar Unterhosen, 685 paar Strümpfe, 60 Tuchröcke, 58 paar Beinleider, 103 Westen, 6 Schlafröcke, 8 leinene Nöde, 30 Betttücher, 24 Kopftücher, 10 Federkopftücher, 300 leinenen Unterlagen, 20 Pf. Kompressen, 2 Hüten, 200 Ellen Wachtuch, 100 Stück Cholerabinde, 50 Pf. Watte, 4 Pf. Staubadeln, 100 Stück Tabakspfeisen, 4 Duhnen Flächen Cau de Cologne, 5 Pf. Citronenhäuse, 1 Pf. Potasche, 5 Pf. Soda, 3 Pf. Terpentindö, 2 Pf. Ricinusöl, 5 Gr. Eisenvitriol, 144 Stück Morphiumpulver, 50 Flaschen Räucherfestig, eine Anzahl chirurgische Instrumente, 6 Stück Irrigatoren, 10 Pf. Fleischgekraut, 25 Sach Noggenmeli, 11,900 Stück Cigarren, 1 Gr. Rauchtabak, 1 Gr. Gries, 1 Gr. Zucker, 10 Pf. Mandeln, 6 Flächen Provenceroöl, 1 Schinken, 2000 Stück Zwieback, 459 Flaschen Rothwein, 500 Flaschen Hoffischen Malzgekraut, 400 Flaschen Selterswasser und 1 Kiste mit Unterhaltungsmitteln, Spielwaren, Domino, Schach, Damengesellschaften u. s. w.

Die „Const. Österreichische Zeitung“ schreibt vom 19. Juli. Wien: Der König von Sachsen kam gestern Nachmittag 4 Uhr in Begleitung des Kriegsministers v. Rabendorff in das Lager auf der Simmeringer Halde. Se. Majestät wurde sowohl von dem sächsischen als dem österreichischen Militär mit lebhaften Hochs begrüßt. Se. Majestät siegte vom Pferde und ging gerade auf einen Gemeinen der Brigade Ronprinz, Nasenens Schulz, zu „Na, wie geht's Dir, mein Lieber?“ sprach der König mit der ihm eigenen Gutmuthigkeit; „Du sollst Dich ja besonders tapfer ausgezeichnet haben und Deinen verwundeten Hauptmann vor der Gefangenshaft gerettet haben?“ — „Majestät,“ stammelte der Angeprochene, vor Freude zitternd, im sächsischen Dialekte, „na, ja, ja, das habe ich gethan, ja, mein guter Hauptmann wär' ja sonst verloren gewesen, ja, ja.“ Se. Majestät ernannte denselben am Platze zum Tapferkeitsmedaillen. Die Freude des Mannes konnte keine Grenzen; er küßte wiederholt die Hände Sr. Majestät und bat, die ihm widerfahrenen Huld gleich seiner Mutter melden zu dürfen. Se. Majestät sprach mit mehreren Gemeinen und dankte ihnen für ihr tapferes Benehmen. Auch mehrere österreichische Soldaten ließ sich Se. Majestät vorstellen.

Aus dem Briefe eines sterbenden sächsischen Soldaten: „Liebe Eltern! Ich hatte Eure wenigen Zeilen erhalten und mich sehr gefreut. Es ist ein Herr so gut und schreibt diesen Brief an Euch, weil ich zu schwach bin. Ich habe manche Strapazen durchgemacht und war bereits 1 Mal im Gefecht und 2 Mal in der Schlacht, bis am 3. d. sich die Sache wendete. Wir wurden früh 4 1/2 Uhr durch Kanonen-donner geweckt und mußten unsere Stellung in Schlachtdisziplin nehmen. Wir wollten, da die Preußen einen Wald besetzt hatten, denselben mit Sturm nehmen. Wir waren so glücklich, sie zwei Stunden zurückzutreiben, als sich auf einmal die Sache änderte und die Preußen zurückstürmten. Gegen die Bündnadelgewehre konnten wir nichts machen, da die Preußen achtmal schossen, während wir einmal. Jetzt begann ein schreckliches Blutvergießen und trotz der geringen Anzahl Feinde stürzten auf dem Wege nach dem andern Walde von uns ca. 1000 Mann. Ich selbst bekam einen Schuß durch den Oberschenkel, Blase und Unterleib, und die Kugel blieb darin stecken. Nun fehlte die nötige Hilfe und wir lagen hilflos auf dem Platze. Es mußten Manche 56 Stunden, ich selbst 48 Stunden auf dem Platze liegen bleiben, ohne einen Trunk Wasser und ohne ein Stück Brod. Des andern Tages wurden wir in sogenannte Lazarette gefahren. Dort hatten wir aber kein Stroh, nur Heu, so daß wir uns nur notdürftig hinlegen konnten und die größten Schmerzen erleiden mußten. Den zweiten Tag wurden wir nach Nechanitz geschafft, wo wir es besser hatten. Wir bekamen Strohsäcke, Kissen, warmes Essen, aber die ärztliche Pflege fehlte. Es waren über 700 Kranken in einem so kleinen Nest und ca. 15 — 17 Aerzte und mehrere Krankenwärter. Jetzt liege ich nun auf meinem Krankenlager, die größten Schmerzen erduldbald; ich hoffe aber, es bald überstanden zu haben. Weint nicht über mich und denkt, daß es mir wohl ist, und grüßt Jenny nebst allen andern Verwandten und Bekannten, und wer sich nach mir erkundigen sollte, grüßt herzlich von mir. Ich wünsche, daß es Euch recht wohl gehe — laßt es Euch nicht zu nahe gehen — seht Euch über mein Schicksal hinweg. Ich schicke Euch hiermit 1 Hemd, 1 Paar neue Stiefeln und 2 Silberthalter, welches der Postmeister von hier so gut ist, an Euch abzusenden. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß es

Euch, so lange Ihr lebt, reicht wohl gut und ein recht zufriedenes Ende habt. Es grüßt Euch aus tiefster Seele und von Herzen Euer Sohn. Er hat seine Pflicht, darum verzeiht ihm und denkt mit stiller Liebe an ihn in weiter Ferne. Grüßt alle, die sich meiner noch erinnern. Meinen lieben Dank für Alles, was ich von Euch empfangen habe. Wieviel lebt wohl noch einmal die leb'nen Grüße und Küsse von Euren Euch innig liebenden Sohn Otto."

— Ein betrübender Unglücksfall hat sich in den zu Kriegszeit gehörenden sogenannten "Weinberghäusern" ereignet. Der Gartennahrungsbesitzer Hale da'elbst ließ seit einigen Monaten einen Brunnen nicht vor seinem Hause graben, der bereits eine Tiefe von 29 Ellen erreicht hat. Sein ältester Sohn stieg hinab und arbeitete in der Tiefe seit etwa einer Stunde, als der Vater bei einem zufälligen Heraustreten aus dem Hause ihn auf der Leiter eilig herauszuziehen suchte, da, als er mit dem Kopfe bereits den Brunnensrand überragt, verlassen ihn die Kräfte, seine Hände gleiten von den Sprossen ab und er stürzt rücklings in den Abgrund zurück. Wahrscheinlich haiten böse Wetter, die sich unten gesammelt, ihn herausgetrieben, aber auch bereits ihn so die Kraft beraubt, daß er den Ausgang nicht mehr gewinnen konnte. Auf den Hilferuf des Vaters eilt der Nachbar Mühlbach herbei und steigt, um den Verunglückten zu retten, in den Brunnen hinab. Aber schon nach wenig Minuten hört der oben in banger Besorgniß harrende Hale ihn mit gebrochener Stimme rufen: „Ich kann nicht mehr“ und alsbald herrscht Todtentstille in der unheimlichen Tiefe. Die gischtende Dünste des Brunnens hatten auch den Leztern erstickt. Es war begreiflich, daß zunächst sich Niemand in den verderbenbringenden Schlund wagte. Nachdem mit vieler Mühe und Umsicht bessere Lust in den Brunnen gepumpt worden war, begab sich der Brunnensmeister hinunter, und die Todten gelangten Nachmittags gegen 2 Uhr an das Tageslicht. Der junge Hale hatte den Hinterkopf beim Herunterstürzen zerstochen, Mühlbach war nicht entstellt, aber ebenfalls nicht mehr zu beladen. Beide Verunglückte sind verheirathet, Mühlbach hinterläßt 1. Hale jun. 1 Kind.

— In Oschatz machte eine Dienstmagd den schändlichen Versuch, ihr drei Viertel Jahr altes Kind, das sich bei einer Frau in der Nähe befand, durch Schrotfläuse zu töten. Sie hatte auch dem armen Kinder bereit diese Flüssigkeit in den Mund gebracht, als die Ziehmutter, durch das Geschrei des Kindes aufmerksam gemacht, herbeikam und ihr dasselbe aus den Armen riß. Die Thäterin ist verhaftet; ob das Kind am Leben bleibt, ist fraglich.

Berlin, Sonntag, 29. Juli, Morgens. Nach amtlichen Meldungen ist am 26. Juli zu Nikolsburg ein Waffenstillstand auf 4 Wochen vom 2. August an und eine Friedensbasis zwischen Österreich und Preußen unterzeichnet worden, vorbehaltlich der Zustimmung Italiens. Österreich erkennt die Auflösung des Deutschen Bundes an, scheidet aus dem neu zu gestaltenden Deutschland und willigt in alle Einrichtungen, die Preußen in Norddeutschland treffen wird, einschließlich der Territorialveränderungen. Es cediert den Anteil an Schleswig-Holstein und zahlt einen Theil der Kriegskosten. Mit Bayern wird durch v. d. Pfordten in Nikolsburg ein Waffenstillstand auf 3 Wochen abgeschlossen; wenn Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt einen solchen verlangen, ist General v. Manstein ebenfalls dazu ermächtigt. (Dr. J.)

### Requiem von W. A. Mozart.

Nach langer Zeit wurde dem Freunden und Verehrern kirchlicher Musik der hohe Genuss zu Theil, Mozart's letztes Werk, sein Requiem zu hören, indem solches gestern in der Frauenkirche von der hiesigen königl. musicalischen Capelle und anerkannten Gesangskräften zur Aufführung kam. Bei Anhörung desselben wurden wir lebhaft an ein Gespräch erinnert, das einst zwischen Mozart und einem Kunstmfreund stattfand und sich besonders über Kirchenmusik erging. Letzterer drückte gegen Mozart sein Bedauern aus, daß hier in der Kirchenmusik bei Oratorien und dergl. so ungeheure Kräfte an nur fruchtlose Sujets verschwendet würden; Mozart antwortete: „Ihr aufgeklärten Protestanten, die Ihr die Religion im Kopfe habt, versteht das nicht. Bei uns ist das etwas Anderes. Ihr fühlt gar nicht, was das sagen will: Agnus Dei, qui tollis peccata mundi! Dona nobis pacem! und dergleichen. Aber wenn man von frühesten Kindheit an, wie ich, in das mystische Heiligthum der Religion eingeführt ist, wenn man mit seinen drängenden Gefühlen den Gottesdienst abwartete, leicht und erhoben ihn verließ, wenn man die glücklich pries, die unter dem ruhenden Agnus Dei hinknieten und das Abendmahl empfingen, und beim Empfang desselben die Musik in sanfter Freude aus dem Herzen der Knieenden sprach: Benedictus qui venit in nomine Domini! dann ist's anders. Wenn man die tausendmal gehört Worte dann nochmals aufnimmt, sie in Musik zu sezen, so kommt dies Alles wieder, sieht vor einem und bewegt die Seele.“

Geht aus diesen herrlichen Worten nicht deutlich hervor, wie Mozart geschrieben hat, und daß seine Compositionen nicht bloß Finger und Fehlen, sondern auch Seelen verlangen? — Mehrfach bekannt ist wohl die Entstehungsgeschichte des Requiems, indem diese Todtenmesse die letzte Arbeit Mozart's war. Die Sage geht, ein Fremder habe die Todtenmesse bei ihm bestellt, sie sei für einen Kenner. Das Geheimnißvolle, womit dieser Antrag gemacht wurde, die Gestalt und das Wesen des Fremden ergriß Mozart ganz besonders. Schon vor Beginn der Arbeit, die vier Wochen in Anspruch nahm, empfing der Componist die verlangten hundert Dukaten, und widmete der Composition bis spät in die Nacht seine geistige Thätigkeit. Als seine Gattin in ihn drang, sich zu schonen, antwortete er mit Festigkeit: „Ich setze dies Requiem für mich selbst, ich muß es, damit es zu meinem Begräbnis fertig wird!“ Nach Verlauf von vier Wochen erschien der Fremde, dem Mozart sagte: „Ich habe nicht Wort halten können, meine Arbeit ist noch nicht fertig.“ Der Unbekannte entgegnete: „Gut Ding will Weile haben! Wie lange glauben Sie noch voran zu arbeiten?“ „Noch vier Wochen. Ihre Aufsicht hat sehr viel Interesse bei mir erregt, und so habe ich mich weiter darin

vertieft, als ich Anfangs zu thun gehabt.“ „In diesem Fall, versetzte der Fremde, „reicht auch das Honorar nicht zu,“ und zählte sofort noch fünfzig Dukaten auf den Tisch. Den Namen erfuhr Mozart nicht, arbeitete weiter, und die Anfälle von Schwindel und Ohnmachten, die er schon in den ersten vier Wochen bei der Arbeit gehabt hatte, belasten er jetzt häufiger. Er bildete sich nun ein, daß dies Vorboten des Todes wären, und daß der Fremde wie vom Himmel gesandt sei, um ihm im Sinne seiner Kunst einen Wink zu geben, daß seine Sterbestunde herannahre. Er arbeitete mit desto mehr Fleiß und Liebe, da er es als eine Arbeit betrachtete, die er nun sich gleichsam selbst zum Denkmal bestimmte. Er vollendete dies Meisterwerk noch vor Ablauf der von ihm bestimmten zweiten Frist. Eine Stunde vor seinem Tode ließ er sich noch die Partitur geben und blätterte in derselben. Nach seinem Tode hat sich der Fremde deshalb nie bei den Erben des Künstlers gemeldet.

Dies ist die Bestellungsgeschichte des Requiems, die sich aber nicht ganz so verhält, sondern folgendermaßen: Graf Waldegg hatte durch seinen Verwalter Leutgeb von Schottwien bei Mozart das Requiem bestellen lassen, um es hernach für seine Composition auszugeben. Dies soll auch geschehen und bei Beerdigung seiner Frau Gemahlin, Gräfin Waldegg, geb. v. Flaming, aufgeführt sein. Mozart, der dies vermuten mußte, sah es von seinen Jugendarbeiten zusammen, machte nur die Introduction dazu. Aus der Paritur-Ausgabe bei Andrs in Offenbach nach Mozart's und Süßmayer's Handschrift berichtigt, ergiebt sich, daß von den fünf Haupttheilen wahrscheinlich das Requiem und Kyrie Mozart'sche Stücke, aber noch aus früheren Zeiten herrührende und zuverlässig sich noch von 1784 hier dastehende Arbeiten sind. Von Nr. 2, Dies irae, hat Mozart nur den Entwurf hinterlassen, den Süßmayer bearbeitete. Nr. 3, Tuba mirum, hat Süßmayer nur bis zum 18. Takte gefunden, das folgende zugesezt und aus dem Posaunensolo nachher ein Jagosolo gemacht. Rex, recordare, confutatis ist von Süßmayer, fortgesetzt vom 17. Takte an Mozart's Arbeit. Von Mozart ist dann noch das Lacrymosa, dieses jedoch nur bis zum 8. Takte. Hier ist aber das Ende der Mozartschen Arbeit am bestellten Requiem, indem vom 9. Takte dieser Nummer an Süßmayer's eigene Arbeit anfängt. Mozart hat wahrscheinlich keine Abschrift behalten, wenn er es, wie auch behauptet wird, wirklich fortgeschickt haben soll, und Süßmayer hat nach seinem Tode diese Skizzen gefunden, vollendet und das Ganze mit der hier erzählten Entstehungs- und Bestellungsgeschichte beglaubigt, unter Mozart's Namen herausgegeben. Wir haben also nicht das echte Mozart'sche Requiem, das noch im Besitz der Capelle jenes Grafen sein soll, sondern ein verfälschtes und unechtes.

\* Einen traurigen Vorfall hat die „M. 3.“ aus den letzten Tagen zu nielen. So romanisch er auch klingen mag, so ist er doch Buchstabe für Buchstabe wahr. Einen jungen, schmucken bayrischen Chevaulegersofficer traf jüngst das angenehme Loos, in einer der altadeligen städtlichen Burgen einquartiert zu werden, deren es in Oberfranken genug gibt. Die Unnehmlichkeit des Quartiers wurde durch die Liebenswürdigkeit, mit der die Familie des Barons, dem das Schloss gehörte, dem jungen Reiterofficer entgegenkam, wesentlich erhoben, und besonders fachte die 16jährige Tochter eine rasche, aber um so entschiedenere Neigung zu dem Quartiermann. Eines Tages erhielt der Officier den Auftrag, eine Reconnoisirung über die Landesgrenze hinaus vorzunehmen, und spät Abends ritt er auch mit 20 Mann aus, diesem Auftrag nachzukommen. Erst da die Sonne schon wieder hoch am Himmel stand, lehnte er in's Schloß zurück, von dessen weitschauenden Fenstern ihm längst die Hand und das Tuch der Damen des Schlosses Willkommen zwinkten. Er ritt den Berg hinauf und sprengte in den Schloßhof. Dort angelommen, stieg er ab, begrüßte die Damen, die ebenfalls in den Hof getreten waren, und zog aus dem Pistolenhalster seinen geladenen Revolver. Die jüngste Tochter, neugierig, ein solches Wordinstrument in der Nähe zu besehen, nahm es in die Hand, und als sie den Revolver zurückgeben wollte, ging der Schuß los (wodurch, ist ein Rätsel geblieben) und traf den Geliebten in den Unterleib. Der Officier stürzte, das Fräulein fiel in Ohnmacht. Nach achtzehn Stunden schrecklichen Leidens starb der junge Reiter; er war der einzige Sohn hochbetagter Eltern; das Fräulein liegt an einem Gehirnypus zu Tode darnieder. Vor wenigen Tagen wurde der Officier in Bayreuth begraben; es war ein großer, trauriger Zug, der ihm das letzte Geleite gab.

\* Der „Constitutionel“ zeigt mit einer gewissen Feierlichkeit an, daß es nach 16jährigem beharrlichen Jotschen einem französischen Mechaniker, Hrn. Ernest Bazin, gelungen ist, ein — electrisches Gewehr darzustellen, das jetzt schon, bevor es seine Wirkung gegen die etwaigen Feinde des Kaiserreichs ausübt, die Welt durch seine Eigenthümlichkeit in Erstaunen setzt und nach dem Gutachten des kaiserlichen Büchsenmachers Gastineau-Renette in dem System aller tragbaren Feuerwaffen eine vollständige Revolution hervorbringen wird. Der „Constitutionnel“ läßt sich aus Discretion vorläufig auf keine nähere Beschreibung dieses neuen Gewehrs ein, allein er kann versichern, daß die geringsten Vorzüge der Bazinschen Erfindung folgende sind: Es macht die Hälfte der Bewegungen des preußischen Gewehrs überflüssig; es kann jede gegenwärtig im Gewehr befindliche Waffe zu einer des neuen Systems umgewandelt werden; es befindet sich an derselben auch nicht ein einziger hervorpringender Bestandteil, wie Hahn, Drücker etc. Der Soldat hat mit dem Entladungsmechanismus der Waffe gar nichts zu thun und kommt mit derselben in keine direkte Verührung. Er hat sich nur um den Gewehrlauf zu kümmern; weder Wind noch Regen, weder Staub noch Feuchtigkeit sind mit dieser Wunderwaffe mehr zu fürchten.

\* Gräuel des Krieges. Aus dem Briefe eines Arztes des 2. schweren Feldjägerregts 8. Armeecorps, d. d. Kloster Grätz, bei Mühlengrätz in Böhmen, am 4. Juli, entnimmt die „M. 3.“ folgende Klagen und Villen: „Uns im Lazareth geht's hier ja schlecht, wie es kaum schlechter gehen kann. In einem zerstörten Kloster, in dessen nächster Nähe ein bedeutendes

Gefecht stattgefunden, liegen wir mit einigen Hundert (von dem Gefecht bei Hünnerwasser) Schwerverwundeten, entblößt von allen Hilfsmitteln. Die Leute aus dem Kloster und der Umgebung sind geflohen; daß zurückgelassene Vieh ist von den vorangegangenen Truppen geschlachtet und unsere Proviant-Colonnen sind schon weiter vorgerückt. Täglich schicken wir die eben entbehrlichen Train-Soldaten auf die Suche, um was sich nur noch irgendwo in Gebüsch vorfinde, uns zuzuführen. Stroh ist unser Lager schon seit drei Nächten; dazu von Morgens früh bis Abends spät die angestrengteste Arbeit mit unseren armen, hilfslosen Verwundeten! Wir operieren und bandagieren mit aufopfernder Sorgfalt die Leute, aber unter allzu ungünstigen Verhältnissen, bei zu mangelhaften Localitäten. O, wenn doch Lebensmittel, Erquickungen, Sendungen mit Verbündeten und endlich hilfreiche Hände hieher kämen! Das einzige Gute, was wir hier noch haben, ist der Vorrath von etwa 20,000 Quart böhmischen Bieres in der hiesigen Klosterbrauerei und eine bedeutende Quantität Eis für die Verwundeten. Hoffentlich werden wir bald von hier abberufen.“

\* Hamburg. In unserer Vorstadt St. Pauli hat am Freitag Vormittags in der Hopfenstraße ein Häusereinsturz stattgefunden. Ein Haus von fünf Etagen, welches bereits an beiden Seiten eben so hohe Nachbarhäuser hat, ward am Samstagvormittag voriger Woche gerichtet. Die daran arbeitenden Zimmerleute wollen seit zwei Tagen bemerkt haben, daß der Bau nicht mehr Wage hielt, doch ward keine Anzeige davon gemacht. Gestern früh gegen 7 Uhr stürzte mit einem donnerähnlichen Getröhren der ganze Vortheil des Hauses an der Hopfenstraße zusammen, während etwa 20 Arbeiter darin beschäftigt waren. Von sämmtlichen benachbarten Bauten eilten sofort die Arbeiter zur Hilfe herbei, und nach reichlich dreiviertelstündiger Arbeit gelang es, die Verschütteten herauszuziehen. Ein Todesfall ist bis jetzt nicht zu beklagen, dagegen wurden vier, nach anderer Aussage fünf Personen teilweise schwer verletzt ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

\* Über einen auf der Raaber Bahnhofstraße bei der Station Bruck an der Leitha stattgefundenen Zusammenstoß zweier Zugliegt folgender Bericht vor: Der am 18. Juli Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten von Sjeny abgegangene Personenzug, aus zwei Gepäck- und acht Personenzügen bestehend, war diesmal aufnahmeweise sehr stark mit Passagieren besetzt. Da dem Zugführer kein Hindernis signalisiert war, kam er mit der gewöhnlichen Geschwindigkeit vor den Bruder Bahnhof, und da ihm auch hier kein Hindernis durch eine Lichtverstellung avisirt war, fuhr er mit der gewöhnlichen Schnelligkeit in die Bahnhofshalle ein. Raum jedoch in der Bahnhofshalle angelangt, bemerkte der Zugführer zu seinem nicht geringen Entsezen den eine halbe Stunde vorher abgegangenen Lastenzug auf 12 Schritte Distanz auf demselben Gleise des Personenzuges stehen. Der Zugführer rettete sich noch durch rechtzeitiges Abpringen, während der Personenzug mit donnerähnlichem Getöse in den Lastenzug hineinführte. Ein furchtbare Geschrei erhob sich nun aus den Räumen der Passagiercoupés. Durch den Zusammenstoß waren nämlich die ersten zwei Coupés, und zwar Coupés 2. Klasse, buchstäblich zertrümmert worden, während merkwürdigweise der an der Maschine angekoppelte Paket- und Lastenzug unversehrt blieb. Vom Lastenzug wurden die letzten zwei Waggons zertrümmert, während von mehreren anderen Waggons die Seitenwände herausgedrückt wurden. Der Moment war ein entsetzlicher. Das Geschrei der Verwundeten, die Angstzuse der nichtverletzten Passagiere und die Desperoration der Beamten und Conducteure tragen nur noch mehr zur Bewirrung bei. Vom Bahnhofspersonale wurden die Conducteure Terner und Schwarz bedeutend verwundet, während von den Passagieren vier Herren und zwei Damen Verlebungen erlitten. Am Bahnhofe wurde zur Erweiterung der Schuldstrafen ein amtliches Protokoll aufgenommen. Die durch den Zusammenstoß bewirkte Verstopfung der Anfahrt in Wien betrug vier Stunden.

\* Zu Aschaffenburg geschah es, daß gefangene Österreicher und preußische Soldaten sich mit einem Male in die Arme füllten und kühlten. Sie waren alte Bekannte von Mainz her.

\* Aus Jamnitz in Mähren wird der „Ostb. Post“ berichtet: Unser Pöbel glaubte den Umstand, daß die kaiserlichen Behörden sich einen Tag vor der preußischen Occupation von hier flüchten, zu einer Judenplünderung benützen zu sollen. Er fiel in die Häuser der zahlreichen hier ansässigen Israeliten, nahm, was wertvoll und transportabel war, mit und zerstörte das Andere. Viele Familien sind auf diese Art noch vor dem Einzuge der Preußen Bettler geworden. Auch der Tempel wurde geschändet und beraubt.

**Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst.: 8 — 10 u. B., 3 — 4 u. R. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.**

**Geld wird geliehen auf Gold, Silber, Uhren, gute Betten ic. sc. gr. Klosterstraße 5, I.**

**Heilanstalt Villa Constantia**

bei Briesnitz an der Elbe. Programm in der Löwen-Apotheke

**Kunstwäscheri** von M. Raue, Böhmischa Gasse Nr. 17 zwei Treppen.

**Augenklinik** v. Dr. K. Weller sen. Sprechzeit v. 9 — 11 u. Wiesenstraße 8 v. Dr. Rabner.

**Blätterliche Schrot'sche Heilanstalt** Bachstr. 8 v. Dr. Rabner.

**Alberts - Bad.** Vade u. Trinkanstalt, Dresden, Oststr. 38. **Wannen-, Douche- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit.

**Dampfbäder** f. Herren Sauna, Mont. Mittwoch u. Freit. v. 8 — 11 u. Sonnab. v. 10 — 11 Uhr, sowie alle Tage Nachmitt. v. 3 — 8 Uhr für Damen Dienst. v. 8 — 11 u. Sonnab. v. 7 — 10 Uhr.

# Unser grosses vollständiges Lager von natürlichen Mineralwässern

frischer Füllung,

## Badesalzen, Seifen, Pastillen etc.

Haben wir einer geneigten Verüchtigung unter Zusicherung billiger Preise angelegentlich empfohlen.

Weis & Henke, sonst Carl Fiedler,  
Schloßstraße 11.

## Wechsel auf New-York

und andere Hauptplätze der vereinigten Staaten von Nord-Amerika sind zu billigen Kursen zu haben.

**Lüder & Tischer,**  
Palaisplatz Nr. 4

## Kasten-Etiquetten

für Materialwarengeschäfte empfiehlt die Düten-Fabrik und Druckerei von

**C. F. Petzold,**  
Virnische Straße 21.

Geehrter Herr Daubiz.

Seit Jahr und Tag leide ich an einer Krankheit, die sich oft in solchem Maße steigert, daß mir das Leben zur Last wird.

Ich habe zu verschiedenen Malen von Ihnen auf meinen körperlichen Zustand sehr wohlthätig wirkenden Liqueur gebraucht und auch bedeutende Kinderung empfunden.

Ich ersuche Sie demnach freundlichst ic. sc. (folgt Bestellung).

Achtungsvoll **H. Meinardus.**

Neustadt (Kirchspiel Strichhausen) bei Ovelgönne (Oldenburgischen), 29. April 1866.

Autorisierte Niederlage bei

**H. Danse**  
**C. W. Rießsch** { in Dresden.  
Zul. Linke  
F. Schlegel in Pirna.  
Leop. Fritzsche in Freiberg.

**E. W. Rünzelmann** in Dippoldiswalde.  
**H. Hängsche** in Radeberg.  
**Carl Möller** in Schandau.  
**F. S. Vassold** in Stolpea.

**Sönigl. Sächs. 6 p.Ct. Handdarlehne**  
empfiehlt ich als vorzügliche Kapitalsanlage und gewähre bei großen und kleinen Summen die höchstmögliche Provision.

## N. J. Popper,

Bank-, Wechsel- und Commissionsgeschäft, Christianstraße 7, zunächst dem Ferdinand- und Rüdnitzplatz.

In- und ausländische Wertpapiere werden unter courtoisiger Bezeichnung an Zahlungsstätt angenommen.

## Vinaigre Hygiénique, Gesundheits-Toiletten-Essig,

von Carl Süss, Parfumeur,

aromatisch, stärkend und erfrischend, zum Gebrauch in Krankenzimmern, zur Entfernung unreiner, ungesunder Luft und gegen ansteckende Krankheiten, à Flacon 5 und 7½ Ngr.

**Engl. Blech-Salz o. Blech-Essig,**  
belebend und stärkend bei Krankheitsscheinungen, à fl. 5 Ngr.

Alleinige Niederlagen bei  
**C. H. Schmidt,**

**Carl Süss,**  
Wilsdruffer Straße 46.

Größte Auswahl aller Arten Schuhwaaren von vorzüglichster Qualität und elegantester Fagon zu der allgemein bekannten Billigkeit.

**H. Krompholz,**  
Wallstraße 16, Vorläufergebäude,  
Firma: "Der vergoldete Stiefel".



Bestellungen nach Maß werden bei Notierung der billigen Segerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufern besonderer Nachdruck. Bitte genau auf meine Firma "der vergoldete Stiefel" zu achten.

**H. Krompholz.**

Allmähiges Depot für den Zollverein der  
dicht import. südamerikanischen Cigarren  
der society for Exportation in Neu-Granada  
in 20 diversen Sorten u. den Preisen von 12 bis 40 Thaler pro  
Mille — 10 bis 30 Ngr. für 25 Stück, bei  
Ferd. Elb. Commissions-, Speditions- u. Bank-Geschäft.

**Nr. 10 Amalienstr. Nr. 10.**

Preisverzeichnisse werden gratis und Proben  
(jedoch nicht unter 25 Stück) verabreicht im obigen Comptoir.

**Edu. Born, Wirtschafts- u. Centobücher** (Inn. pagin. 1 und bedruckt).

## Künstliche Zahne,

einzelne und in ganzen Gebissen, werden haltbar und naturgetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingelebt. Dabei mäßige Preise. Ebenso werden Zahne gereinigt, dauerhaft plombirt oder herausgenommen.

**E. Freisleben,** Bahn- und Wundarzt,  
große Blaueschleite 8.

Zur Aufnahme von Versicherungen gegen Feuergefahr für die

**Aachener- & Münchener-**

**Feuerversicherungs-Gesellschaft**

empfiehlt sich bei prompter Ausführung einer geneigten Beachtung

**Ernst Ludwig Zeller,**

Landhausstraße 1.

1 Stube, Kammer und Küche 1. Et.

1 ist zu vermieten, kann sofort oder später bezogen werden in Niederlößnitz ganz in der Nähe der Weintraube.

Zu erfragen beim Boten **Boehmann** Nr. 46.

**5 Thlr. Belohnung**

für das Zurütteln eines Taschenbuches mit 88 Thlr. u. einer Aufenthaltskarte in der Al. Oberheug 6, 3.

Bon meinem aromatischen

## Kräuteressig

gegen ansteckende Krankheiten zur Reinigung verdorberer Luft in den Wohnzimmern haben Lager in Flaschen à 7½ Ngr. die Herren:

**Curt Albaniß,**

Schloßstraße 14 b.

**E. W. Brautmann,** Bahnhof 27.

**Friedr. Wollmann,** Hauptstr. 20.

**Bernh. Gröner,** a. Neust. Markt 6.

**H. Stida,** Neugasse 39. 1.

**Haus- und Kramerei-**

**verkauf.**

Das in Kaiß bei Dresden unter Nr. 20 gelegene Haus und Gartengrundstück mit gut eingerichteter Kramerei soll sammt Baugelagen, Handlung- und Wirthshofsinventar gehoben unter annehmbaren Bedingungen verlaufen werden. Zahlungsfähige Käufer erfahren Näheres in Dresden Liliengasse 20 im Gartengrundstück.

Damen, welche in Zurüdgelegenheit ihre Bindung abhalten wollen, finden bei einer soliden erfahrvollen Witwe gewissenhafte und liebevolle Pflege. Die größte Verschwiegenheit wird zugesichert. Näheres Rhönigasse Nr. 27 im Bandgeschäft bei Madame Nätche.

Ein Schuhmachergeschäft auf mittlerer Arbeit wird gesucht Markgrafenstr. 3.

**Ein Kalfwerk oder**

Ziegelei nachweislich gut rentirend, bin ich zu kaufen beauftragt.

Raufmann **Car. Wohldt,**  
Mathildenstraße 26. II. Etage.

Abschriften, billigst. Rosengasse 23. II.

Ein paar junge ruhige Leute suchen ein freundl. Quartier von Stube ein bis 2 Räumen und Küche. Udr. abzugeben Hauptstr. 7 im Seifengesch.

Die zweite Ausgabe des Programms der

Heil-Anstalt des Dr. med. Sydow (b. Gebrauch warmer Sandbäder betreffend) ist gratis abzuholen: aus der Schönfeld'schen Buchhandl., Schloßstraße, der Engelapotheke, Innstraße, der Anstalt selbst, Falckenstr. 55 u. aus der Expedition d. Bl. Marienstr.

**Einkauf von Knochen,**  
Hadern etc.

zu höchsten Preisen:

Gerbergasse 8 im Hofe.

Größere Partien werden abgeholt.

In jeder Mützen empfiehlt billigste

Qualität **Mützen** **Anna. Svera.** 12

Nähmaschinadeln: Schloßstr. 14.

**Weißes billiges Brod**

wird in Neustadt am Brodmarkt zum ersten Male und bis auf Weiteres Montags, Mittwochs und Freitags Vormittags zu dem billigen Preise von

9½ Pf. pro Pfund verkauft. Auf-

geschnittenes Brod liegt zur Ansicht bereit.

Gut möbliertes Sommerloge ist zu

vermietet. In Tharand 171 Badewal-

chen, Fabrik K. W. Minznerstr. 1.

25 Flaschen, ins. fl. 1 Thlr. 15 Ngr.

etc. " 1 Thlr. 21½ Ngr.

" 25 " 21½ Ngr.

**Königl. Belvedere**  
der Brühl'schen Terrasse.  
**Concert** unter Leitung des Stadtweckleiters  
Gebmann Puschke.

Aufgang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. J. G. Marschner.  
**Volksgarten, früher Linde'sches Bad.**  
Heute Montag, den 29. Juli:  
**Concert**

unter Leitung des Musikdirectors Hrn. Gustav Franke.  
Aufgang 6 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm an der Caffe.

J. Wuschy.

**Schillerschlösschen.**  
**Heute Garten-Concert.**

Bei ungünstigem Wetter im Saal.

Aufgang 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

**Große Wirthschaft im Kgl. Großen Garten.**  
**Heute Sinfonie-Concert**  
vom ehemaligen Witting'schen Musikkorps

Aufgang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Lippmann.

**Thürmchen.**  
Heute Plinzen. Hildebrand.

Regelmäßige Besförderung von Gütern  
nach Böhmen durch  
**Lüder & Tischer,** Palaisplatz 4.

Einen recht kräftigen  
**Cholera-Bittern**  
empfiehlt die Spirituosa Handlung von  
Robert Werner am Vierischen Platz.

**Fracht-Annahme.**  
Dampfschiff **Borussia.** Capitän und Eigentümer **Taeubel**  
aus Torgau nimmt Fracht nach **Hamburg** bis Dienstag den 31. Juli  
an. Zu melden am Schiffe unter der Marienbrücke.

**Ostra-allee 38. Alberts-Bad. Ostra-allee 38.**  
Die Trinkanstalt Dr. Struve'scher  
**Mineralwasser**

Ist bis 1. September geöffnet, und empfiehlt ich dieselbe einer geneigten Be-  
achtung.  
**Albin Ellezinguer.**

**Auction.** Dienstag, den 1. August, Vormittags 10  
Uhr sollen große Brüdergasse 27

1. Etage:  
verschiedene goldne Uhrketten, Ringe,  
Uhren, Kleidungsstücke, sowie mehrere andere  
Haus- und Wirtschaftsgegenstände  
versteigert werden durch

Adv. E. Th. Schmid. R. S. Notar.

Soeben erschienen bei **Theobald Grieben** in Berlin, vor-  
züglich in **W. Bock's Buchhandlung**, Seestr. 15 in Dresden:

**Fr. Cl. Gerke.** Verf. von „Kinderkrankheiten“ (3. Aufl.), „Frauen-  
krankheiten“ (3. Aufl.), „Geschlechtskrankheiten“ (3. Aufl.) etc.

**Noth- u. Hilfsbüchlein** | Die wundärztlichen  
der Verwundeten. Krankheiten.

Schnelle u. gründliche Selbsthilfe bei  
**Schuss-, Sieb- u. Stichwunden** ohne Arzt, Medicamente und Operationen nach  
den Prinzipien des Naturarztes  
**Joh. Schroth.**

Mit Rücksicht auf Selbstbehandlung.

25 Ngr.

**Robert Bernhardt,**  
Freiberger Platz 21 b.

64 breite ächtfarbige Kleider-Cattune,  
seine neue hellfarbige Sommermuster in rosa, lilla, chamois,  
Trauer etc., die Elle nur 4 Ngr.,

weisse sächsische reine Leinwand,

5/4, 11/8, 6/4, 7/4, 8/4 Breite,

43, 47, 50, 60 70 Pfse. die Elle.

**Graue Handtücher,** Elle 23 Pf. Sch. 3½ Thlr.

**Weisse Handtücher,** Elle 30 Pf. Sch. 5½ Thlr.

64 weisse Halbpiques, Elle 5 Ngr.

**Robert Bernhardt,**  
Freiberger Platz 21 b.

Für Fußleidende bin ich täglich von Mittag 1 bis 7 Uhr Abends  
in meiner Wohnung anwesend.

Die Grimmert'schen Pflaster aus Berlin sind jederzeit bei  
mir zu haben.

**Charlotte Manfront,**

Hühneraugenoperateurin, Schössergasse 2.

Von der seit langen Jahren bekannten und beliebten haarsärtenden  
**ächten Rosenpomade** des Apothekers **Leopold Hirschdorff**, deren Güte  
durch viele anerkannte Bestellungsschriften bestätigt wird, halten Lager Herr  
Apotheker **Leo Bobius** und **Wob. Naumann**, Herr Parfumeur **Carl Göß** und Herr **Tode's Commissionscomptoir**.

## Aufforderung.

Diejenigen Frauen von Unteroffizieren und Soldaten der aktiven Armee,  
welche außerhalb der Casernen wohnen, wollen sich Dienstag den 31. d. Mts.  
Nachmittags 2 Uhr in der Neustädter Infanterie-Caserne vor dem Flügel D.  
zu einer Versammlung einfinden.

Meine dritte Quittung, die verwundeten und franten  
Krieger betreffend.

Was Ihr getan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern,  
das habt Ihr mir gethan! Matth. 25, 40.

Seit Sonnabend, den 21., bis zum heutigen Abend ist eine gegenwärtige Aufzählung  
der mir für den obigen Gesammtzweck anvertrauten thäufiglichen Kundgebungen  
oder freudiger Liebe sind mir wiederum A) in 16 Goldspenden 34 Thlr. 29 Pf. 2 Pf.  
(S. der bisherigen Verzeichnung: 91 Thlr. 24 Pf. 2 Pf.); B) in 31 Naturals-  
zulieferungen namhafter Fabrikat an Erzeugnissen, Wäsche, Verbandstücke, Charpie  
und Büchern, und C) in 1 Sendung 3 Schmuckstücken (s. unten) zur Verwertung  
zugekommen, und ich erfülle mit Dank gegen Gott und Menschen die Wicht, nachstehendes

drittes Verzeichnis edler Geber und Geberinnen nebst

ihren Gaben

zu veröffentlichen: C. G. S.—Nr. 17 1 Thlr.; Wies-Zoll- u. Steuerdirector u. Cultus-  
ministerialbeamter Horwitz zu Vertheilung ohne Unterschied der Confession und des  
engeren Vaterlandes 2 Thlr., 2 Böden, 1 R. T., 15 Bänd. Andachtsbücher und 6  
Mänteln rother Bordeauxwein; durch denselben u. mit gleicher Bestimmung Kaufmann  
Julius Kraus in Glauchau 1 Packt Wäsche; Frau Hauptmann v. Wulka 1. 2 Glas-  
chen Oberingelheimer Appellationsgerichts-Secretär a. D. Mogenstern 25 Bändchen  
des Zwidauer Wortschatzen-Vereins; R. E. 1 Blaue Polyzelte und die „Nachfolge  
Cebu“ von Thomas a Kempis; K. 17 Ngr. 5 Pf., 1 Hemd u. Verbandstücke; Kauf-  
mann Gleß 100 Stück Zigarren; N. N. Charpie und Bücher; T. v. E. „für einen  
Sachsen“ Wäsche und Bücher; Frau v. Saber 3 Thlr.; Bachlärnemeister Herklotz 2  
blaue Wein; freimülige Sammlung unter den Frauen des meinei Seelsorge als An-  
haltsgesichtlicher beobachteten Maternospitals 6 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf.; ebendieselbst höf-  
lichkeit S. 10 Ngr.; desgl. „Gott segne das Land“ für die bleibenden Sachen in der  
Pionierstube 10 Ngr. (beforderte Danksausgabe für diese drei Beiträge bleibt für den  
nächsten Mittwochsvortrag vorbehalten); Frau v. Fischer 12 Handtücher; H. 1 Bibel;  
Hr. S. desgl.; K. 10 Ngr. und Bücher; S. W. in R. 1 Thlr.; P. einer, Carl 10 Ngr.;  
Hr. St. 6 Kopftücher; A. L. Th. (dreimalige Sendung) Bücher; 9 größere und kleinere  
Rösser und Bettdecken, 3 Taschentücher, 1 halbe Tücher, 133 Leinwandstücke und Lein-  
wand-Salbenstückchen (wie milhevoll und sorgfältig gearbeitet, gekennzeichnet und ge-  
ordnet); einige Schülerinnen der 2. Bürgerschule Charpie; Mad. Schröder Bibel und  
Gebetbücher; Buchhändler Ernst am Ende 1 Partie Erbauungsschriften evangelischer  
und katholischer Art; J. L. M. 6 Neue Test., 2 Erbauungsbücher, 9 Taschentücher;  
Hr. 5 Thlr., verw. Frau Pastor Glädelich Bücher und Charpie; Pendant Pastrich  
1 Thlr.; Frau Pastor B. 1 Bibel; Unbenannt (im Siegel mit gotischer Schrift O. (?)  
Poststempel Schwabenberg) ein Pappechäubchen mit der Aufschrift von Frankenhand:  
„Der Erlös für verwundete Soldaten. Es ist wenig, aber das Wertvollste, was ich  
besitze“ und darin eine goldene Brosche in Schlangeform und ein goldenes Ring  
mit kleinem Rubin à jour gesetzt (fürwahl); eine Gabe, mit eben so viel sich selbst ver-  
leugnender Liebe eines weiblichen Gemuthes gegeben, als eben deshalb mit besonderer  
Hochachtung, Dankbarkeit und Rührung empfangen; ferner Frau Hauptmann Schw.  
2 blaue Wäsche; Kaufmann Bruno Alvanus 2 Thlr.; ?? (Woh-  
nung Hallenstraße); Name der getrauten Gebraut im Drauge des Augenblicks nach der  
Empfangnahme bedauerlicher Weise entfallen und darum wiederholt erbeten; 4 Paar  
Sjecken, 1 Paar Schuhzub., 1 Paar Gummizub., 1 Paar Charpie; Frau Pastor Hart-  
mann in Reinhardtsdorf bei Glauchau und durch dieselbe in dem genannten Pfarreie  
und den drei dahin eingeparteten Landgemeinden Krippen, Schona und Kleingießhübel  
persönlich gesammelt und persönlich abgeliefert; 142 Hemden, und zwar 60 aus Rein-  
hardtsdorf, 30 aus Krippen, 20 aus Schona, nebst ungenannt 2 Thlr. ebendaber, 14  
aus Kleingießhübel; hierüber aus Reinhardtsdorf 6 Paar Unterbeinkleider und 3 Paar  
Soden, und aus Krippen 3 Paar Unterbeinkleider und 11 Paar Soden (in meiner  
Sammlung für die verwundeten und franten Opfer meistens der Schlachten von Görlitz  
und Königgrätz das erste und zugleich welch ein großartiges Opfer auf den  
Altar der Menschliebe aus den Händen ländlicher Kirchengemeinden und einer wür-  
digen Pfarrei!); Unbenannt 1 Thlr., nebst Wäsche und Büchern; Hr. Concordia  
Durr 1 Hemd, 2 Binden, Charpie (der selbst leidenden und mittellosen Geberin becon-  
derer Dank für ihre liebe Zuschrift); T. M. 2 Paar Unterbeinkleider, 2 Paar Strümpfe,  
2 Taschentücher; S. A. 5 Neue Test., darunter 1 mit den Palmien; Sch. Bücher, da-  
bei 1 ungarnisches Gebangbuch; Hr. Mathilde Schäffner 15 Taschentücher (wie schön  
gearbeitet!), 1 Kopftücherüberzug, verschiedene Verbandstücke und Charpie; P. Warloth  
in Großdrubnitz bei Bischofswerda Verbandstücke, Charpie, Bücher, 1 Blaue Fruchtlast,  
1 Charpienpfeife (einmalig besonderer Dank für die amtsbrüderliche Zuschrift); das  
Bleibende hat ein armer sehr erfreuter Knabe mit amputiertem linken Arme erhalten; das  
Bezirksgerichts-Calculator Pfleischmidt 2 Glaschen Rothwein, und endlich die letzte, am  
heutigen Morgen durch Herrn Director Staubach erhalten Gabe, abermals von Schü-  
lern und Schülerinnen der Freischule d. Vereins zu Rath und Schatz (s.  
meine zweite Quittung in Nr. 203 d. Bl. vom 2. Juli); 8 Thlr. 25 Ngr. 2 Pf., und  
wir haben hierzu beigetragen die Knabenklagen I. 1 Thlr. 13 Ngr. II. 2 Thlr.  
6 Ngr. 6 Pf. III. 1 Thlr. 4 Pf. IV. 21 Ngr. 6 Pf., und die Mädchenklagen II.  
1 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf. III. 1 Thlr. 18 Ngr. 6 Pf. IV. 22 Ngr. 8 Pf., so daß unter  
Hinzurechnung der 20 Ngr. aus Mädchentücher I., die in vorher Quittung ausgeführt  
waren, die Kinder dieser Schule 9 Thlr. 16 Ngr. 2 Pf. aus eigener Anregung  
zu dem milden Zweck beigetragen und ihre drücklich liebvolle Gefünnung, wie im reichen  
Weise, je in gottgefälliger Weise bethaligt haben.

Immer wieder aber und immer mehr des Dankes für und der Freude über die  
nich nicht genügende Theilnahme an den verwundeten und franten Brüdern  
in festes Herzen voll, fühle ich immer wieder und immer mehr, wie arm doch Wort  
und Feder sind, um dem Danke und der Freude des Herzens genugsam Ausdruck zu  
leihen. Darum statt vieler Worte und launigen Schreibens nur den Ausdruf: All ein  
tausend Dank und Gottes reichsten Segen!

Betrifft der Vermendung nenne ich als die neuwerdungs hauptähnlichsten  
Veräuflungen ein Geld: 25 Thlr. Herrn Conjur Kastel als Kassirer des internatio-  
nalen Vereins für Plege verwundeter und franter Krieger; 11 Thlr. (bei um 1 Uhr  
günstig ermäßigtem Preise) für 1/2 Eimer besten rothen Landwein an Herrn Böttcher-  
meister und Weinhandler Sparmann, abgeliefert durch denselben in das Depot der  
Pionierstube; 5 Thlr. 12 Ngr. für Infektionen im „Dresdener Anzeiger“ und in den  
„Dresdener Nachrichten“ (die dort für Fälle vorliegender Art geregelten, hier freiwillig  
und wesentlich gewährten Entmäigungen sind dankbarlich zu rühmen), und 2 Thlr.  
20 Ngr. für 2 Dutzend Glaschen Dutzen aus dem Fabrik des Herrn Guthmann (s.  
hierzu meine zweite Quittung in Nr. 203 d. Bl.). Hierzu kommen noch an Ver-  
abrechnungen theils als Rentegeld, theils als Buttergeld durch mich selbst und durch  
Herrn Prediger Steinbach, an Bricc-commandionen, an Transportkosten, an  
durch mich bejogten Einläufen kleiner Bedürfnisse, wie ein Handspiegel, Bleistifte,  
Cigarettenpfeife etc., in Summa 18 Thlr. 3 Ngr., so daß die bisherigen Veräuflungen  
die Höhe von 60 Thlr. 25 Ngr. erreicht haben und mir zur Zeit noch 20 Thlr. 25 Ngr.  
2 Pf. zur Verfügung stehen. Die Naturalienlieferungen sind zum Theil bereits  
an das Lazarettdepot der Pionierstube abgegeben worden, größere Ablieferungen eben  
dahin und an das Bureau des internationalen Vereins für Plege verwundeter und  
franter Krieger fallen in den nächsten Tagen erfolgen. Der große Reichtum an Büchern  
hat den Preis eines eigenen Bibliotheksaumes und Anflassung eines Bücherbrettes in  
der Pionierstube notwendig gemacht, und ich gehe eben damit um, die in Erbauungs-,  
Belohnungs- und Unterhaltungsliteratur geodneten Schriften dagebt aufzustellen.

Auf welchen Wege die durch Urbringung und Soed weit über ihren materiellen  
- sachkundigerseits auf beiläufig 3 Thlr. für die Brosche und 1½ Thlr. für den  
Ring festgestellt - Wert erhobenen Schmuckstücken am höchsten zu vermerken  
sein werden - ob durch Verkauf aus freier Hand oder durch Versteigerung, in beiden  
Fällen unter Veranlassung ihres moralischen Wertes, mag vor der Hand der sich  
darbietenden Gelegenheit und weiterer Erwähnung überlassen bleiben. Auf den Ring  
ist bereits ein Angebot von 2 Thaler abgelehnt, aber bei der Möglichkeit, einen höheren  
Verkaufspreis zu erzielen, meinest noch nicht definitiv angenommen. Weitere Mit-  
teilung hierüber zu machen, behalte ich mir vor. Vielleicht auch gewinne ich noch  
Zeit, eine und die andere lebenswerte Mitteilung aus meinem seelosgerlichen Laz-  
arette herzvor und aus dem Reichthume von den dabei gemachten, wahrsch. beglückenden  
Erfahrungen zu veröffentlichen.

Einstweilen werde ich fortfahren, mich dem Sammelgeschäfte zu unterziehen, der-  
gestalt jedoch, daß ich es auf Annahme von Gaben für verwundete und frante  
Krieger über haupt ausdehne.

Dresden, den 28. Juli 1866. Archibac. Pfleischmidt.

Annenstr. 18. I.

## Bestes raffiniertes

## Rüböl,

## Petroleum,

## Solaröl,

## Photogen

empfiehlt billigst das Seifen u. Del-  
geschäft von

Gustav Fickert,

gr. Brüdergasse 33.

**Hohen Herrschaften**  
und geehrtestem Publi-  
cum die ergebnste Anzeige, daß  
zu jederzeit Bouquets, Kränze,  
sowie alle andere Arten von Blumen-  
binderei geschmackvoll gebunden, auch  
verschiedene Topfgewächse  
zu den billigsten Preisen zu haben sind.  
Kunstgärtner

**Heinrich Renmann,**  
Viereckscheide 35.

## Beachtenswerth.

Wer im Stande ist, Vorschläge für  
eine mit mäßigem Capital zu begrün-  
dende, nachweislich rentable Industrie  
zu machen, beliebe sich unter Chiffre  
E. D. O. per Exped. d. Bl. fr.  
mit Einsender in Verbindung zu setzen.

**21 b. Freib. Platz 21 b.**

## Flanell zu

## Leibbinden.

**Robert Bernhardt,**

**21 b. Freib. Platz 21 b.**

## Preise en gros:

6 4 □ rothe Bettzeuge

Stück von 72 Ellen 8½ Thlr.

5 4 wßgebl. Reinleinen,

Stück von 102 Ellen 12½ Thlr.

6 4 wßgebl. Reinleinen

Stück von 70 Ellen 10½ Thlr.

6 4 echte Kleidercattune

Berliner Elle 4½ Ngr.

## grau- u. weißleimene

## Handtücher,